

## Des Schlitzohrs „Liebesschule“

Klassik Joseph Kiermeier-Debre schwärmt von „Così fan tutte“. Am Samstag präsentiert er Mozarts komische Oper in Immenstadt



Immenstadt Wetten, dass ... uns unsere Bräute treu sind? Das fragen sich die jungen Offiziere Ferrando und Guglielmo in Mozarts komischer Oper „Così fan tutte“ (So machen's alle). Es ist der Beginn eines frivolen Verwechslungsspiels mit überraschendem Ausgang. Für seinen musikalisch-literarischen Salon hat Professor Dr. Joseph Kiermeier-Debre am kommenden Samstag im Immenstädter Schloss die musikalischen Kernszenen zusammengestellt. Stellarrio Fagone, Korrepetitor und Chorleiter an der Bayerischen Staatsoper, ist der musikalische Leiter der Produktion und begleitet die Sänger am Klavier. Kiermeier-Debre ist wieder für die Moderation zuständig. Mit ihm sprach Veronika Krull.

Was gefällt Ihnen besonders an „Così fan tutte“?

Joseph Kiermeier-Debre: Was mir besonders an der Oper gefällt ... Die drei Da-Ponte-Opern von Mozart sind jede auf ihre Art einmalig und großartig. Ich komme aber mehr und mehr dahin zu sagen, dass „Così fan tutte“ für mich die schönste ist. Sie hat eine derartige Fülle an Arien, Duetten, Ensembles, eine derartige Qualität der ausgewogenen musikalischen Art und Weise. „Così fan tutte“ – „So machen es alle“ – oder

Schalk Im Nacken: Teresa Tiëschky-Bonning singt die Kammerzofe Despina in Mozarts „Così fan tutte“ im Immenstädter Schloss.

Repro: Joseph Kiermeier-Debre

„Die Schule der Liebenden“, wie es in der Unterzeile heißt, hat man anfänglich geradezu als unmoralisch angesehen, die Experimente der Liebenden als zynisch empfunden. Aber es ist eine komische Oper. Kiermeier-Debre Textdichter Lorenzo da Ponte war für Delikates durchaus zu haben, der davongelaufene Priester, der ein abenteuerliches Leben geführt hat. Geboren in Venedig, verbrachte er einige Jahre in Wien, ging später nach Amerika.



Prof. Dr. Joseph Kiermeier-Debre

Nach welchen Kriterien haben Sie die Musikstücke ausgewählt?

Kiermeier-Debre: Das Kriterium für die Auswahl ist, dass wir eigentlich alles, was gut und schön ist, im Programm haben. Es fehlt keine große Arie, es fehlen im Grunde genommen nur die Rezitative, die sowieso kein Mensch versteht. Im Theater wird dazu ja oft parallel eine Übersetzung angeboten. Also, es sind alle großen Nummern drin.

War es schwierig, die Künstler zu verpflichten?

Kiermeier-Debre: Es passt in der Tat nicht immer. Es sind sechs relativ junge, frische und unverbrauchte Sängerinnen und Sänger. Die Fioridigli zum Beispiel singt Elisabeth Rauch. Sie war schon im „Rosenkavalier“ dabei. Oscar Quezada von der Staatsoper in München ist auch schon in Immenstadt aufgetreten. Tobias Neumann ist ebenfalls von der Bayerischen Staatsoper. Ich muss sagen, ich habe „Così fan tut-

te“ schon vor zehn Jahren, also 2009, gemacht. Insoweit gab's da eine gewisse Vorbereitung. Tobias war damals auch schon dabei.

In welche Richtung geht Ihre Moderation? Sie wollen das Ganze auch ein wenig ironisch angehen?

Kiermeier-Debre: Ja, eine gewisse Ironie darf bei diesem Stück nicht fehlen. Ich persönlich bin gegen Inszenierungen, die allzu psychologisiert und tiefenschürfend sind. Es ist eine komische Oper, auch in der Lustspielmanier des 18. Jahrhunderts, da darf man ein Augenzwinkern nicht vergessen. Ich versuche, dem mit meinen Texten gerecht zu werden, die ein bisschen süffisant auf das Thema eingehen. Ich erzähle die Geschichte, die in der Oper vorkommt, habe aber immer die Möglichkeit, etwas zu den Personen und den Handlungen zu sagen, die nicht im Libretto stehen. Da gebrauche ich auch Worte von heute. Zum Beispiel: In der Oper zeigen sich die beiden Damen gegenseitig die Medaillons mit den Bildern ihrer Liebhaber und schwärmen sich gegenseitig etwas vor. Heute würde man sein Handy nehmen und die Fotos zeigen und sagen: Ich nehm' den Braunen, du den Blondnen. Das ist nicht aufgesetzt, sondern entspricht dem Witz, der die Oper ausmacht. Mozart selber war ja auch ein Schlitzohr ... (Archivfoto: Günter Jansen)

● Musikalisch-literarischer Salon Professor Dr. Joseph Kiermeier-Debre präsentiert Mozarts Oper „Così fan tutte“ am Samstag, 26. Januar, um 19.30 Uhr im Schloss Immenstadt. Karten gibt es in der Schloss-Passage, Telefon 08323/999 56 20, sowie im Internet unter [www.schloss-immenstadt.de](http://www.schloss-immenstadt.de) oder an der Abendkasse.